



Ruth van Nahl  
Astrid van Nahl



## Stadt. Land. Mord.

Die ADACmotorwelt Regionalkrimi Edition  
audio media verlag 2012 • 10 Krimis im Schuber •  
= 54 CDs = 65 Stunden • 99,99 (einzeln je 12,99)

[kleines Bonbon nebenbei: ADAC Mitglieder zahlen nur 79,99]

**Stadt. Land. Mord.** Um es gleich klarzustellen: Mit der einstigen Fernsehserie hat diese Edition nichts gemeinsam als den Namen – der ist also etwas unglücklich gewählt, wenngleich schön. In der attraktiven Box, die Platz für alle 54 CDs bietet, befinden sich die 10 Hörbücher in einer ungewöhnlich attraktiven Aufmachung, die stabile Glanzpappe bietet ausgeklügelte Klapptechnik für die 4 bis 6 CDs, das Cover ziert jeweils ein stimmungsvolles Farbfoto. Am Anfang von uns schmerzlich vermisst: ein Booklet. Aber bald merkten wir: Man braucht sie nicht, die Informationen, viel besser konzentriert man sich direkt auf die (gekürzten) Lesungen und gibt sich von Anfang diesem Hörgenuss hin – bitte nur als erwachsener Leser.

65 CDs können auch wir nicht in einer Woche hören: Deshalb stellen wir die einzelnen Krimis nach und nach vor, längen diesen Artikel, bis wir alle 10 (Hör-)Bücher besprochen haben.

Unter [NEUE BEITRÄGE](#) können Sie jeweils die letzte Version unseres Artikels finden – also öfter mal stöbern.

10 Regionalkrimis sind es, die hier versammelt sind, und zwar folgende:

*Tiefe Wunden* von Nele Neuhaus

*Die falsche Frau* von Wolfgang Burger

*Eifelsturm* von Jaques Berndorf

*Wolfsfährte* von Craig Russel

*Rauhacht* von Volker Klüpfel & Michael Kobr

*Mein wirst du bleiben* von Petra Busch

*Karwoche* von Andreas Föhr

*Die letzte Flucht* von Wolfgang Schorlau

*Die Tote am Watt* von Gisa Pauly

*Kaltes Blut* von Andreas Franz

und damit haben wir (in der obigen Reihenfolge) einen Taunus-Krimi, einen Heidelberg-Krimi, einen Eifel-Krimi, einen Hamburg-Krimi, einen Allgäu-Krimi, einen Freiburg-Krimi, einen Alpen-Krimi, einen Berlin-Krimi, einen Sylt-Krimi und einen Frankfurt-Krimi – eine bunte Mischung, wie der Name verspricht aus Stadt und Land und Dorf dazu.

Ruth van Nahl  
Astrid van Nahl



Seit längerem haben Regionalkrimis in Deutschland Hochsaison, und fast scheint es, als liege die Betonung gar nicht so sehr auf „Krimi“, sondern auf „Regional“. Eines haben diese Krimis, die wir bislang kennen, gemein: Es sind keine nervenaufreibenden Thriller, der Leser oder Hörer kann dem Fall gut folgen und hat beim Lesen und Hören Zeit genug, sich ausgiebig dem Lokalkolorit zu widmen. Was für ein Erlebnis, wenn man selbst schon gerade da gelaufen ist, wo die Leiche liegt, oder womöglich die Kneipe wiedererkennt, ganz zu schweigen davon, dass einem der Menschenschlag ja vertraut ist. Und welches geistiges Sektfrühstück erst, wenn irgendwas nicht so ganz genau stimmt oder man es einfach nur besser weiß! Vielleicht ist es gerade das, was den Kultstatus ausmacht, die vertraute Umgebung, die normalen Menschen, keine Superhelden, keine Supergangster, niemand, mit denen man messen (und unterliegen) muss, kurz: eine gewisse positive Trivialität nimmt den Leser und Hörer gefangen.

Wir haben im äußersten Norden angefangen:



Gisa Pauly

## Die Tote am Watt

Ein Sylt-Krimi 🍷🍷🍷🍷

Sprecher: Ricci Hohlt • Laufzeit: ca. 385 Min. (5 CDs)

Wie fast alle Regionalkrimis gibt es einen sympathischen Ermittler, der schon im Mittelpunkt steht, bevor der Mord passiert. Der Leser interessiert sich für ihn, für seine Familienverhältnisse, hier die halbwüchsigen Kinder, die er allein erzieht nach dem Unfalltod seiner Frau, einer Italienerin. Das bildet aber nur den Hintergrund, wird nicht ausgewalzt und ist im Grunde auch nicht problematisch. Oder doch? Nun gut: Es hat jedenfalls Folgen in Form von Erik Wolfs italienischer Schwiegermutter, die – auflebend nach dem Tod ihres Mannes – eines Tages in Umbrien beschließt, zum ersten Mal nach Sylt zu fahren, auf den Spuren der toten Tochter zu wandeln, ihre Enkelkinder in den Arm zu nehmen. Die finden das auch ganz toll, und wenn er ehrlich ist, auch Erik, denn plötzlich steht immer ein köstliches italienisches Essen auf dem Tisch. Dafür muss man dann halt in Kauf nehmen, dass Carlotta pausenlos redet, so viel, dass sogar manchmal die klatschsüchtigen Frauen mit ihrem Rollator Reißaus nehmen.

Eine leicht melancholische, aber durchaus heiter-leicht geprägte Geschichte nimmt ihren Lauf, die in der vorgelesenen Form vielleicht noch viel mehr Spaß macht als in der selbstgelesenen, denn Ricci Hohlt verkörpert sie alle einfach perfekt, vom Erzähler über den eher wortkargen Erik bis zur geschwätzigen Carlotta mit ihrem wunderbaren Akzent: ein erstklassiges Vergnügen, von dem man nicht genug bekommen kann.

Das tröstet über die inhaltlich hier und da ein wenig schwache Geschichte hinweg; ganz große Spannung kommt nicht auf, aber ich bin nicht sicher, ob ich sie mir überhaupt gewünscht hätte in dieser leisen Geschichte, die vom Gegensatz des blumigen wortreichen Italiens und des wortkargen, kühlen Nordfrieslands lebt. Es ist Raum für einen Mord und dann noch einen, aber nicht für große Dramatik. Die bleibt dem Schluss vorbehalten, der nicht der stärkste ist, oft genug hat man

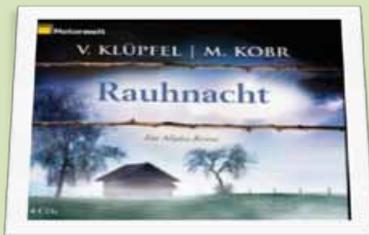
Ruth van Nahl  
Astrid van Nahl



geahnt, dass es sich verhalten muss, und die Lösung dann doch wieder verworfen, weil die Geschichte einen anderen Lauf nimmt. Nicht immer sind die Ereignisse, die so nach und nach an den Tag kommen, erfreulich, zeugen von großen psychischen Problemen, von sexuellen Nöten, von Perversität. Aber all das wird überlagert durch die wunderbare Carlotta mit ihren Theorien und dem Wunsch, Erik zu helfen und den Täter zu überführen. Das gelingt ihr am Ende auch, aber beinahe hätte sie es nicht überlebt – die letzten Szenen sind ein bisschen überzogen.

Gisa Pauly bietet eine Reihe Tatverdächtiger, von denen immer wieder der eine oder der andere in den Mittelpunkt rückt, da es ein paar Leute sind, die den Fall untersuchen, allen voran Mama Carlotta. Sie verbündet sich sogar mit den Kindern, die sie decken, als sie beschließt, dem Verdächtigen auf den Zahn zu fühlen und eine kleine Anstellung bei ihm anzunehmen, inkognito natürlich ... Witzige Szenen geben sich die Hand, leben von dem plänkeldnen Wechsel italienischer Leidenschaft und norddeutscher Wortkargheit, überzeugen durch regionale Echtheit.

Von leichter Hand geschrieben, mit einigen Schwächen, aber besonders in dieser Hörfassung ein absoluter Spaß. (avn)



Volker Klüpfel & Michael Kober

## Rauhnacht

Ein Allgäu-Krimi 🍷🍷🍷🍷

Autorenlesung • Laufzeit: ca. 276 Min. (4 CDs)

Gemeinsam mit seiner Frau und dem Ehepaar Langhammer ist Kommissar Klufftinger in ein neueröffnetes Berghotel im Allgäu eingeladen worden. Kaum angekommen, erkennt er, was dort für das Wochenende geplant ist: ein Krimi-Spiel. Jeder Gast bekommt eine Rolle zugeschrieben, Klufftinger soll Agatha Christies berühmten Detektiv Hercule Poirot spielen und den inszenierten Fall aufklären. Wer am Ende jedoch tot – und zwar richtig – in seinem Zimmer liegt, ist einer der Gäste.

Aus dem Spiel ist Ernst geworden, ein echter Mörder ist unter ihnen. Gleichzeitig wird das Hotel von der Außenwelt abgeschnitten: Telefon und Fax brechen zusammen, Handyempfang gibt es auf dem Gipfel nicht, schwerer Schneefall blockiert die Straßen und selbst wenn man sie räumen könnte, wäre der Weg ins nächste Dorf durch eine akute Lawinengefahr zu gefährlich. Gemeinsam mit Doktor Langhammer, der zum Glück ein kleines Detektivköfferchen für Kinder bei sich hat, beginnt Klufftinger die Ermittlungen, denn der Mörder muss einer der Gäste sein.

Schon lange ist der etwas schrullige, manchmal auch etwas schlichte Kommissar aus dem Allgäu zur Kultfigur geworden. *Rauhnacht* ist bereits das fünfte Abenteuer, das er bestehen muss. Natürlich ist die Handlung nicht neu, sondern erinnert an einen britischen Detektivroman der 30er Jahre: Ein Mord im verschlossenen Zimmer, eine bestimmte Anzahl von Verdächtigen, keine Möglichkeit, mit der Polizei oder der Außenwelt Kontakt aufzunehmen. Jeder scheint ein Motiv zu haben, nach jeder Befragung ergeben sich neue Details, die jede Theorie zerstören. Allein der berühmte Detektiv und

Ruth van Nahl  
Astrid van Nahl

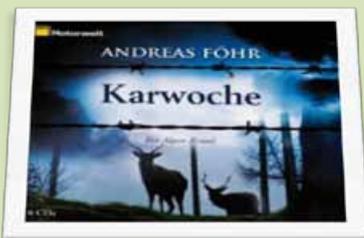


sein Helfer, der von Kriminalistik kaum etwas versteht, müssen den Fall aufklären und das am besten, bevor es aufhört zu schneien und der Täter fliehen kann.

Auch wenn das Grundmuster also bekannt ist, schaffen die Autoren Volker Klüpfel und Michael Kobr eine spannende Geschichte mit vielen amüsanten Höhe- und Wendepunkten. Mal wartet man voller Spannung auf das nächste Indiz, das Kluffinger finden wird, mal muss man lauthals lachen, weil der Kommissar begriffsstutzig oder einfach nur typisch bayrisch ist.

Dass die Autoren die Geschichte selbst lesen, macht den großen Reiz dieses Hörbuchs aus: Abwechselnd übernehmen sie Rollen, wobei Kluffinger und Langhammer stets ihre Stimme behalten, so dass man schnell erkennt, wer spricht. Auch Dialekte werden perfekt umgesetzt, nicht nur das Bayrisch des Kommissars, sondern beispielsweise auch die amüsante Sprechweise einer holländischen Dame. Ebenso bekommen die unterschiedlichen Figuren individuelle Sprechweisen, besonders amüsant waren der Ehemann der Hotelbesitzerin, der gerne mal flucht, und Kluffingers Polizeikollege Meier, der treuherzige e-Mails schreibt, die er mit „Lieber Chef“ beginnt.

**Rauchnacht** ist ein Lese- und Hörerlebnis. Wer Kluffinger vorher noch nicht kannte, wird ihn nach dieser Lesung lieben! (rvn)



Andreas Föhr

## Karwoche

Ein Alpen-Krimi 🍷🍷🍷

Sprecher: M. Schwarzmaier • Laufzeit: ca. 432 Min. (6 CDs)

Nach dem Highlight mit dem Kultkommissar Kluffinger musste sich vielleicht jeder andere Krimi etwas schwer tun. Dieser tat es jedenfalls. Und das liegt keineswegs an der Lesung selbst. Michael Schwarzmaier zuzuhören, ist ein Vergnügen, seine markige Stimme passt zu allem und jeden, verkörpert schön die beiden kauzigen Ermittler, den Polizeiobermeister Kreuthner und seinen Chef, Kommissar Wallner, und bringt auch als Erzähler die Handlung gut rüber.

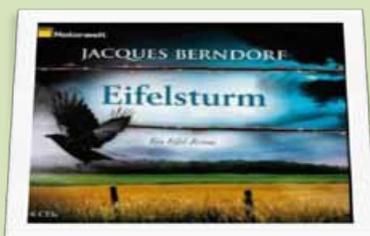
Es beginnt spannend mit einer ganz verrückten Situation, einer unfreiwilligen Wettfahrt zwischen den beiden Polizeibeamten. Dabei ist Wallner eigentlich außer Dienst und mit seiner Freundin Vera auf dem Weg in den Urlaub; da kommt ihm ein Raser im Auto entgegen – und nur, weil der Wallner in letzter Sekunde in eine Parknische abdreht, entgehen die beiden dem Tod. Was für eine Überraschung, als er in dem Fahrer seinen Untergebenen Kreuthner erkennt! Der aber, nicht verlegen um eine Ausrede, tut so, als hätte es sich nicht um bloße Raserei gehandelt, sondern um eine gezielte Verfolgungsjagd, und prompt stoppt er das Auto, das er so gefährlich überholt hat, und besteht auf einer Überprüfung des Transporters. Aber: Der Fahrer des Wagens weigert sich, das Auto zu öffnen und einen Blick auf die Ladung zu erlauben. Er weiß warum.



Als die beiden Kriminaler sich schließlich durchsetzen und die Ladetüren öffnen, sitzt da in unnatürlichster Haltung – eine Leiche, die sich bald als eine Schauspielerin entpuppt, deren eine Gesichtshälfte seit einem Autounfall vor langen Jahren verbrannt ist und sie entstellt. Was für eine unglaubliche Situation!

Der echte Fall nimmt nun seinen Lauf, die Ermittlungen beginnen, führen weit in die Vergangenheit zurück, rollen einen alten Fall noch einmal auf. Mag sein, dass sich das im Buch besser und klarer liest, als es in diesem Hörbuch zum Ausdruck kommt. Es handelt sich bei der Lesung um eine gekürzte Fassung; mag sein, dass es hier und da eine ungeschickte Kürzung ist, manches bleibt über längere Zeit unverständlich, klärt sich erst eine ganze Zeitlang später (wenn man sich dann noch daran erinnert); die enge und nahtlose Verschränkung diverser Zeit- und Ortsebenen wird in der gelesenen Fassung nicht immer gleich fassbar, sorgt für Verwirrung, ergibt abrupte Brüche. Das tut der Spannung etwas Abbruch und verärgert auch.

Es ist aber ein Fall, der eigentlich von seiner Spannung leben sollte. Dass er das nicht tut, liegt vorwiegend an den Personen. Ich konnte ehrlich gesagt den beiden Kommissaren nicht sooo viel abgewinnen, es bleibt die Frage, ob sie einfach nur Originale sein sollen oder etwa eine realistische Wiedergabe anstreben. Einen rechten Zugang habe zu keinem der beiden gefunden, auch wenn das Cover sie als „Kult-Duo“ bezeichnet. Das gilt aber auch für die anderen Personen, denen ich als Zuhörer merkwürdig gleichgültig gegenüberstand; das dramatische Schicksal vermochte mich weder zu faszinieren noch zu berühren, die Charaktere, wenngleich sorgfältig gezeichnet, entlockten mir keine Gefühle, keine Abneigung, aber auch kein bisschen Sympathie – ich war interessiert, aber innerlich unbeteiligt – mein subjektives Urteil, anderen mag es anders gehen. (avn)



Jaques Berndorf

## Eifelsturm

Ein Eifel-Krimi 🍷🍷🍷🍷

Autorenlesung • Laufzeit: ca. 439 Min. (6 CDs)

Nachts um vier wird der Bundestagsabgeordnete Driesch im kleinen Eifeldorf Monschau mit mehreren Schüssen aus einer Winchester erschossen. Windenergie soll das Tatmotiv lauten, denn Driesch steckte mitten in den Planungen für ein groß angelegtes Windparkprojekt in der Eifel, das bei weitem nicht bei jedem auf Zustimmung traf. So mangelt es nicht an Verdächtigen und leider auch nicht an weiteren Opfern, denn bereits wenig später finden zwei Mitarbeiter von Driesch ein ähnlich tragisches Ende.

Neben der Polizei und dem Bundesnachrichtendienst ermittelt auch Journalist Siggie Baumeister, der Drieschs Kollegin Wilma Bruns und seine Ehefrau Anna persönlich kennt. Baumeister stellt andere Fragen als die Polizei, entdeckt Zusammenhänge, die seinen offiziellen Kollegen verborgen bleiben, und entwickelt so Stück für Stück ein Bild des Falls, der immer größere Ausmaße annimmt und immer mehr Menschen unglücklich macht.

Ruth van Nahl  
Astrid van Nahl



Berndorfs Eifelkrimis sind nicht nur in seiner Heimat beliebt. Die Texte weisen ein großes Maß an Lokalkolorit auf, kennt man die Orte, in denen die Handlung spielt, kann man genau verfolgen, welche Straßen gefahren und welche Wege gegangen werden. Der Leser bzw. in diesem Fall Hörer bekommt einen guten Eindruck von der Landschaft, aber auch den Bewohnern der Eifel, allen voran Journalist Baumeister, der seine Heimat unter keinen Umständen verlassen würde. Man erfährt von den privaten Beziehungen der Figuren, von ihrem Alltagsleben und „den kleinen Dingen“, die sie so menschlich, so real erscheinen lassen.

Eifelsturm gehört nicht zu den dramatisch-spannenden Krimis, die alle paar Minuten mit einer Wendung aufwarten oder vor action strotzen. Vielmehr zeigt Berndorf, der selbst lange Jahre als Journalist für einige der größten deutschen Zeitungen gearbeitet hat, sehr schön und ruhig, wie mühselig und nervenaufreibend die Ermittlungsarbeit in einem solchen Fall sein kann. Mögliche Spuren müssen akribisch untersucht werden, viele Hinweise erweisen sich als falsche Fährten, mit denen man seine Zeit vertan hat. Hinzu kommt die persönliche Belastung, wenn man den Fall nicht mehr aus dem Kopf bekommt, ständig grübelt und auch in der Freizeit recherchiert, um neue Ergebnisse und damit vielleicht den Täter zu finden. Man wird mitten in der Nacht zu Tatorten gerufen, führt unendliche Gespräche mit den verschiedensten Personen und kommt am Ende doch nur stückweise voran, wenn überhaupt.

Lediglich das Ende kam ein wenig plötzlich und eilig: Ich hatte zwar die gleichen Figur im Verdacht wie die Ermittler, allerdings wurde nicht geklärt, warum sie diese Person verdächtigt und wie sie sie schließlich überführt haben. Der Täter gesteht seine Verbrechen und praktisch mitten im Verhör ist das Hörbuch sehr überraschend zu Ende – das Buch auch? (rvn)



Craig Russell

## Wolfsfährte

Ein Hamburg-Krimi 🍷🍷🍷🍷

Sprecher: David Nathan • Laufzeit: ca. 451 Min. (6 CDs)

Mit einem toten Mädchen am Strand fängt alles an: Namenlos liegt sie dort, doch zwischen ihren toten Fingern finden die Ermittler einen kleinen, gelben Zettel, auf dem der vollständige Name und eine Adresse stehen. Eine Gegenüberstellung mit den Eltern des vor drei Jahren verschwundenen Mädchens zeigt jedoch schnell: Die Tote ist nicht die gesuchte Paula, sondern ein Mädchen, das ihr zum Verwechseln ähnlich sieht.

Kriminalhauptkommissar Fabel ahnt nicht, auf was für einen Fall er sich einlässt. Das namenlose Mädchen bleibt nicht die einzige Leiche, in deren Händen ein Zettel gefunden wird. Schnell erkennt Fabel auch: Der Täter mordet nach Motiven der Brüder Grimm! Er weist seinen Opfern Rollen zu, „beschriftet“ sie mit „Hänsel und Gretel“, „Rotkäppchen“ oder „Dornröschen“. Er spielt ein perfid



des Spiel mit den Ermittlern, die hilflos zusehen müssen, wie ein Mensch nach dem nächsten auf teils grausame Weise umgebracht wird. Der Schlüssel zu den Taten scheint in dem neu erschienen Roman „Die Märchenstraße“ zu liegen, in dem der Autor einen der Brüder Grimm als Mörder darstellt und aufzeigt, dass der Massenmörder, der Vergewaltiger und auch der Psychopath keine modernen Erscheinungen sind, sondern dass es sie schon zu Zeiten der Grimms gegeben haben muss, wenn Motive ihrer Taten in die Märchen einfließen. Während Fabel und sein Team verzweifelt versuchen, einen Zusammenhang zwischen den Opfern herzustellen, geht das Morden weiter und nimmt immer groteskere Züge an.

Es hat anfangs ein wenig gedauert, bis ein Bezug zu den Märchenmotiven hergestellt wurde, aber immerhin mussten auch die Ermittler erst auf diese Fährte stoßen und sich dabei auch mit unbekannteren Märchen der Brüder Grimm auseinandersetzen, die auch vielen Hörern nicht vertraut sein dürften. Bei bekannten Märchen wie Hänsel und Gretel oder Rotkäppchen erkennt man jedoch die entliehenen Elemente und manchmal läuft einem bereits ein kalter Schauer den Rücken herunter, weil man fürchtet, der Mörder könne zu stark ins Detail gehen: Denn genau wie im fiktiven Roman „Die Märchenstraße“ beschrieben, sind Märchen im Grunde brutale Erzählungen, die in ihrer Grausamkeit kaum für Kinder geeignet sein sollten.

**Wolfsfährte** ist ein typischer Vertreter für den psychologischen, brutalen Kriminalroman der heutigen Zeit. Die Verbrechen sind grausam und werden in teils ekelregenden Details beschrieben, der Täter entpuppt sich bald als Wahnsinniger, der der realen Welt entrückt zu sein scheint. In kurzen Abschnitten erlebt man, wie er seine Mutter, die nach einem Schlaganfall bewegungs- und sprachunfähig ans Krankenhausbett gefesselt ist, besucht, ihr tagtäglich seine neuesten Morde ins Ohr flüstert und sich ausmalt, wie er sie misshandeln wird, wenn er die Ärzte endlich dazu überredet hat, ihm die häusliche Pflege zu überlassen. Gespannt wartet der Leser bzw. Hörer auf weitere Ermittlungsergebnisse und Hinweise auf den Täter, der mir – das gebe ich zu – bis zum Ende unbekannt blieb.

Bei der Aufklärung hofft man schließlich darauf, die Motive des Mörders zu durchschauen, muss jedoch feststellen, dass sie für einen normalen Menschen kaum nachvollziehbar sind. Wer hier getötet hat, erscheint seinen Mitmenschen als Durchschnittsmensch, ist unauffällig und „normal“, aber unter dieser Fassade brodelt Hass und Wahnsinn, wie es hoffentlich kein Hörer in diesem Maße kennt. Ich muss sagen, dass ich solche Täter im Endeffekt immer ein wenig enttäuschend finde: Beinahe jedes Verbrechen lässt sich in gewisser Weise – zumindest in den Augen des Täters – rechtfertigen, wenn man erkennt, dass es von einem geistig gestörten Menschen begangen wurde, der gar nicht in der Lage ist, zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden.

David Nathan, vielen Hörern als deutsche Stimme von Christian Bale oder Johnny Depp bekannt, liest den Text mit angenehmer Stimme und viel Gefühl für Situationen, besonders die Szenen, in denen der Täter um Bett seiner gelähmten Mutter sitzt und ihr ins Ohr flüstert, sind sehr gut umgesetzt und lassen dem Hörer die feinen Härchen auf den Armen zu Berge stehen.

Wolfsfährte hat spannende Unterhaltung und psychologische Einblicke geliefert – an einem Abend kommt ich mich erst weit nach Mitternacht von den CDs losreißen, da ich unbedingt mehr über den Täter, die Opfer und den Zusammenhang erfahren wollte. (rvn)



Petra Busch

## Mein wirst du bleiben

Ein Freiburg-Krimi 🍷🍷🍷

Sprecher: M. Schwarzmaier • Laufzeit: ca. 450 Min. (6 CDs)

Ausgerechnet an dem Tag, an dem Martin Gärtner überwunden hat, dass er vor vielen Jahren ein kleines Mädchen überfuhr, wird er in seiner Wohnung ermordet. Hauptkommissar Ehrlinspiel nimmt gemeinsam mit den Kollegen die Ermittlungen im Mehrfamilienhaus auf und trifft dabei auf sonderbare Gestalten: Die Hausmeisterin Frau Zänker, die den ausländischen Mieter im ersten Stock als Terrorist beschimpft und überzeugt ist, dass sie das nächste Opfer wird. Die alte Frau Wimmer, die das Haus kaum noch ohne fremde Hilfe verlassen kann. Thea und Miriam, Mutter und Tochter, die besonders verstört auf den Tod des Mannes reagieren.

Gärtner bleibt nicht das einzige Opfer, ein weiterer Bewohner des Haus stirbt kurze Zeit später, was den Kreis der Verdächtigen deutlich einengt. Doch wer ist es gewesen? Der Mann, der die Wohnungen durch sein Teleskop beobachtet? Der Arzt, bei dem beide Opfer Patienten waren? Ein Fremder, der nachts durch den Garten schleicht? Oder doch einer der Bewohner?

Die Geschichte beginnt spannend, da viele Fragen aufgeworfen werden, zu denen der Leser gemeinsam mit Ehrlinspiel und seinen Kollegen eine Lösung sucht. Doch bereits nach der ersten von sechs CDs gerät die Handlung ins Stocken: Die Autorin verwendet stattdessen viel Zeit darauf, die einzelnen Figuren zu charakterisieren und ihren täglichen Kampf im Leben zu schildern. Das Bild, das sie zeichnet, ist düster und man kommt ziemlich schnell zu der Erkenntnis, dass es keine Figur gibt, die auch nur annähernd glücklich ist: nicht bewältigte Schuldgefühle, unglücklich verliebt, vom Partner betrogen, misshandelt, arbeitslos, alkoholabhängig, missverstanden, ohne Freunde, ohne soziale Kontakte, missverstanden, depressiv. Petra Busch wird von der Presse für ihr „Einfühlungsvermögen“ in die Probleme der Menschen und die präzise Schilderung des Alltagslebens gelobt, aber kann es denn wirklich sein, dass es keine „normalen“ Menschen mehr gibt? Dass alle insgeheim depressiv und vom Leben enttäuscht sind?

Die Autorin geht – besonders bei der Beschreibung der Figuren – häufig sehr ins Detail; zu stark für meinen Geschmack. Wenn ich einen Kriminalroman lese bzw. höre, dann interessiert mich in erster Linie eins: Wer sind die Verdächtigen? Was sind die Motive? Wer hatte die Gelegenheit? Wie kommt die Polizei auf ihre Spur? In diesem Fall erfährt man davon jedoch recht wenig, in knapp 80 Minuten Hörzeit pro CD bekommt man manchmal nur *einen* winzigen Hinweis, von dem man bereit ahnt, dass er sich im Endeffekt als unnützlich erweisen wird.

Die Auflösung lag im Grunde von Anfang an auf der Hand – Schuld daran ist zum Teil auch der etwas unglücklich gewählte Klappentext, der (zumindest im Nachhinein betrachtet) trotz seiner Kürze viel von der Handlung preisgibt. Sogar der Titel gibt bereits einen Hinweis, so dass man schnell alle möglichen Verdächtigen eliminiert und nur zwei Figuren übrigbleiben, die als Täter in Frage kommen.

Ruth van Nahl  
Astrid van Nahl



„Leider“ handelt es sich auch bei *Mein wirst du bleiben* um einen Krimi, bei dem die psychologische Betrachtung der Figuren wichtiger ist als die die restliche Handlung und diese stellenweise stark überschattet. Wie so oft in unserer Zeit treffen wir auch hier auf einen Täter, der gar nicht in der Lage ist, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden, und bis zuletzt davon überzeugt ist, das Richtige getan zu haben, indem er Menschen das Leben nahm. Man kann seine Motive nicht nachvollziehen und für mich blieb die Auflösung unbefriedigend: Ist der Täter ein „Geisteskranker“, der jedoch geschickt unter den anderen Figuren lebt, ohne aufzufallen, kann im Endeffekt jede Figur in Frage kommen und der Wahnsinn gibt automatisch das fehlende, bzw. nicht nachvollziehbare Motiv.

Ab und zu fand ich auch die Vielzahl von Figuren verwirrend, besonders innerhalb des Polizeikollektivs sprechen sie sich plötzlich nur mit Vornamen an und man fragt sich als Hörer immer wieder „Ist Paul jetzt die gleiche Figur wie Freitag?“ oder „War das jetzt die Frau aus dem Labor oder die die mit den Fingerabdrücken?“ Möglicherweise ist es leichter, wenn man den Text liest und einen Moment inne halten oder zurückblättern und darüber nachdenken kann.

*Mein wirst du bleiben* war für meinen Geschmack zu langatmig für einen spannenden Krimi – zu viele Details, zu viele Personen, zu viel Wahnsinn und zu wenig Spannung. (rvn)



Wolfgang Schorlau

## Die letzte Flucht

Ein Berlin-Krimi 🍷🍷🍷🍷🍷

Sprecher: Walter Sittler • Laufzeit: ca. 357 (5 CDs)

Professor Voss, ein berühmter Arzt der Charité, steht unter Mordverdacht. Er soll ein kleines Mädchen nicht nur erschlagen, sondern vorher tagelang gefangen gehalten und schließlich missbraucht haben. Alle Beweise sprechen gegen ihn: Er wurde mitten in der Nacht nicht weit vom Tatort entfernt mit seinem Auto geblitzt, am Körper des Mädchens finden sich Fussel seines Pullovers und nicht zuletzt Sperma, das ihn eindeutig als Täter identifiziert.

Voss versichert jedoch seine Unschuld, sein Anwalt wendet sich schließlich an Privatdetektiv Georg Dengler aus Stuttgart, der den Fall zunächst nur wegen der guten Bezahlung annimmt und nach Berlin reist. Auch für ihn scheint Voss' Schuld bewiesen zu sein, die Beweise lügen schließlich nicht. Als Voss auf spektakuläre Weise die Flucht gelingt, steht er sofort auf der Liste jedes Berliner Polizisten – sein Untertauchen wird als Schuldeingeständnis gesehen.

Dengler kommen jedoch allmählich Zweifel, er entdeckt Widersprüche im Handeln des Professors, der sie zuvor nie etwas zu Schulden hat kommen lassen und von allen Mitmenschen als netter, engagierter und ehrlicher Mann beschrieben wird. Doch je intensiver Dengler ermittelt, desto mehr gerät auch er ins Visier der Polizei, die in ihm nur zu gerne Voss' Fluchthelfer sehen und wenigstens einen Mann verhaften möchte.

Ruth van Nahl  
Astrid van Nahl



Parallel zu dieser Handlung liest/hört man eine zweite, die bereits sechs Woche vor dem Mord und Voss' Flucht spielt. Der Vorsitzende eines großen, europäischen Pharmakonzerns Dirk Assmuss wird direkt vor seinem Hotel in Berlin entführt – und niemand vermisst ihn. Tagtäglich kommt sein Entführer in das kleine Zimmer, in dem Assmuss angekettet wird, setzt sich ihm gegenüber an den Tisch und beginnt, Fragen zu stellen. Antwortet Assmuss nicht ehrlich, steht der Mann mit der Maske auf, verlässt das Zimmer und kommt erst am nächsten Tag wieder, um dann erneut zu fragen. Assmuss, der nichts zu verlieren hat, offenbar auf diese Weise nach und nach die Strukturen und Machenschaften eines Pharmakonzerns – mit erschreckenden Details.

Beim Stuttgarter Krimipreis 2012 wurde *Die letzte Flucht* als „Bester deutscher Wirtschaftskriminalroman 2011“ ausgezeichnet. Über zwei Jahre hat Schorlau im Milieu der Pharmaunternehmen recherchiert, Interviews geführt und sich langsam aber sicher zu einer unangenehmen Wahrheit vorgewagt: Wichtig ist allein der Profit, der Mensch bleibt auf der Strecke. In verständlichen Worten schildert Schorlau, wie große Konzerne das Leid der Patienten in bares Geld umwandeln, wie Ärzte mit Sonderzahlungen und kleinen Präsenten dazu gebracht werden, besonders teure Medikamente zu verschreiben, wie Menschen unter Qualen zwei Monate länger am Leben erhalten werden, weil ihnen bezahlte „Mitleidende“ versichern, wie gut ein neues (und natürlich teures) Präparat bei ihnen gewirkt hat und wie groß die Chancen auf ein besseres Leben sind. Es ist erschütternd, wenn uns auf diese Weise vor Augen geführt wird, in was für einer Welt wir leben.

Bei allen Sachinformationen ist der Roman spannend und ereignisreich und man fragt sich immer wieder, wie es dem Autor gelingen will, zwei so unterschiedliche Erzählstränge am Ende zu vereinen. Es gelingt ihm sehr gut, so viel sei verraten. Zwischendurch fühlt man sich (nicht zuletzt durch den Titel) an den Klassiker „Auf der Flucht“ erinnert, in dem Dr. Kimble (ebenfalls Arzt und wegen Mordes angeklagt) auf geschickte Weise vor der Justiz flieht, um seine Unschuld zu beweisen.

*Die letzte Flucht* ist meiner Meinung nach einer der besten Krimi aus dieser Höredition und es war sicherlich eine gute Entscheidung, die dritte Handlung, in der über die Konflikte mit Stuttgart 21 berichtet wird (Denglers Sohn engagiert sich sehr aktiv auf Seiten der Protestbewegung), in der Hörbuchfassung wegzulassen. Man bekommt auch so genügend Stoff zum Nachdenken. (rvn)



Wolfgang Burger

## Die falsche Frau

Ein Heidelberg-Krimi 🍷🍷🍷🍷

Sprecher: Frank Engelhardt • Laufzeit: ca. 375 Min. (5 CDs)

Gleich vorweg: noch ein Highlight in dieser Edition! Ein neuer Fall für Kommissar Alexander Gerlach, in seiner Hörfassung ebenfalls perfekt gekürzt, der sich auf das Geschehen – ohnehin verwoben und kompliziert genug – konzentriert und das Privatleben des Kommissars weitgehend außen vor lässt.



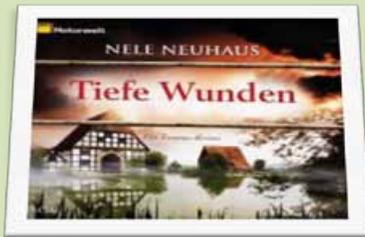
Ein Politkrimi, ein Gesellschaftskrimi – bei der Heidelberger Polizei dreht sich alles um den Besuch des amerikanischen Wirtschaftsministers anlässlich einer internationalen Wirtschaftstagung (bei dem auch Angela Merkel nicht fehlen wird). Die Abteilung steht Kopf und scheint in weiten Teilen mehr Verwirrung zu schaffen als Probleme zu entwirren. Der Hörer sitzt kopfschüttelnd vor so viel Unvermögen dabei, zugleich weise nickend bei jeder Panne, die es gibt, schließlich weiß man ja aus dem Fernsehen und den anderen Medien, dass alles, was schief gehen kann, auch schief gehen wird, was niemand der Verantwortlichen sich hinterher erklären wird können. Gottseidank gehört Alexander Gerlach nicht zu diesen selbstgerechten und aufgeblasenen Ermittlern, vielmehr wird er von Zweifeln geplagt. Zweifel an dem, was geschehen wird, an dem, was an Schutz angeordnet ist, an der Wirksamkeit, ja, sogar an der Berechtigung, das Leben des Ministers zu schützen, der – so zeigen Gerlachs Recherchen im Internet, angeregt durch die krassen Kommentare seiner Kinder – nicht gerade ein Vorbild an political correctness ist, ganz im Gegenteil; in seiner Macht- und Geldgier ist der Minister nicht das erste Mal über Leichen gegangen.

Aber dennoch: Es ist Gerlachs Aufgabe, ihn zu schützen, und als sich die Hinweise verdichten, dass tatsächlich ein Terroranschlag bevorstehen könnte, beginnt eine fieberhafte Suche nach den möglichen Tätern und den Schlupflöchern, durch die es ihnen gelingen könnte. Die Arbeit wird nicht vereinfacht durch eine plötzlich auftauchende Fahnderin vom BKA, die ihr ganzes Leben der Suche nach einer speziellen Terroristin gewidmet hat. Unglücklicherweise muss Gerlach sich mit ihr das Büro teilen, und bald gerät er mehr und mehr in ihre Ermittlungen hinein, scheint Gespenster zu sehen, weiß bald nicht mehr, was er glauben soll. Die Grenzen von Realität, Wunschenken, Angstzuständen verschwimmen immer mehr, mehrere Fälle, die getrennt scheinen, verweben sich, scheinen zusammenzugehören, ohne dass Gerlach (und der Leser) erkennen kann, wie. Unklare Identitäten von Lebenden und Umgekommenen erschweren die Ermittlungen, sorgen aber für eine durchgehende Spannung, die wirklich erst in den letzten Minuten des Hörens abflaut, die ungewohnt ernst und düster bleiben, vielleicht etwas zu abrupt enden – aber dabei ist doch alles gesagt, und das dramatisch-turbulente Ende, nur sehr bedingt ein happy end, ist das einzige, das man sich in aller Realität vorstellen kann.

„Die falsche Frau“ – während der ganzen 5 CDs fragt sich der Hörer, wer das sein mag, und der Verdacht springt von der einen zur anderen. Um eine Frau muss es gehen, das weiß der Leser also von Anfang an, früher als der Kommissar, und der gut gewählte Titel lenkt die Aufmerksamkeit und das Interesse nach und nach auf die unterschiedlichsten Personen, verdichtet sich, flaut ab, verlagert sich. Das ist erzählerisch sehr geschickt gemacht und bildet sozusagen den roten Faden, der die Handlung mit Terroristen, Brandtoten, Verdächtigen, Kundgebungsteilnehmern und jeder Menge anderen konsequent zusammenhält.

Wer Spaß an der akribischen Ermittlungsarbeit der Polizei hat und all ihren (Irr)Wegen folgen mag, verbunden mit einer gehörigen und gut angebrachten Portion gesellschaftlicher und politischer Kritik, der wird hier bestens bedient! (avn)

Ruth van Nahl  
Astrid van Nahl



Nele Neuhaus

## Tiefe Wunden

Ein Taunus-Krimi 🍷🍷🍷🍷

Sprecher: J. Nachtmann • Laufzeit: ca. 396 Min. (5 CDs)

Mit 92 Jahren wird David Goldberg in seinem Flur ermordet – hingerichtet könnte man sagen, denn ihm wurde kniend von hinten ins Genick geschossen. Goldberg war als einziger Holocaust-Überlebender seiner Familie nicht nur in der jüdischen Gemeinde bekannt, sondern auch in der Politik. Es dauert nur wenige Stunden, da wird Hauptkommissar von Bodenstein der brisante Fall bereits entzogen und alle weiteren Ermittlungen werden von höchster Stelle verboten. Diese wenigen Stunden haben jedoch gereicht, um eine erstaunliche Entdeckung zu machen: Goldberg trug eine Tätowierung, wie sie nur Mitglieder der SS trugen.

Goldberg bleibt nicht das einzige Opfer, nach und nach werden zwei weitere Personen seines engsten Freundeskreises auf die gleiche Weise getötet, stets findet sich die mysteriöse Zahl 16145 an den Tatorten. Ein Datum? Wenn ja, was ist dann am 16. Januar 45 geschehen? Von Bodenstein nimmt den Fall wieder auf. Schnell führt der Weg zur alten Adelsfamilie Kaltensee, denn die Dame des Hauses, Vera, war die Vierte im Bunde neben Goldberg und den anderen beiden Opfern. Viele Mitglieder der Familie scheinen ein Motiv zu haben, aber auch ehemalige Angestellte und Bekannte verstricken sich in Lügen.

Je intensiver von Bodenstein und seine Kollegin Pia Kirchoff forschen, desto mehr Abgründe der Vergangenheit tun sich vor ihnen auf. Und als wären drei Opfer nicht schon genug, steigt die Zahl der Toten beinahe täglich. Die Ermittler müssen den oder die Täter so schnell wie möglich finden!

Nele Neuhaus wird oft für ihre spannenden Kriminalromane gelobt. *Tiefe Wunden* ist das erste Werk, das ich von ihr gelesen bzw. gehört habe, und ich muss sagen, dass das Lob in jeder Hinsicht gerechtfertigt ist. Der Roman ist spannend, tiefgründig und verstrickt, so dass man bis nachts um halb eins gebannt vor dem CD-Player sitzt und ernsthaft überlegt, ob man noch eine weitere CD einlegen und die Nacht einfach durch hören soll.

Ich gebe zu, dass ich dieses Hörbuch lange Zeit immer wieder zur Seite gelegt und anderen den Vorzug gegeben habe. Holocaust? Nazi-Zeit? Es gibt unendlich viele Romane, die ähnliche Themen behandeln und in vielen Fällen erwarten einen zu viele historische Details, Schuldzuweisungen oder Rechtfertigungsversuche. Man liest immer wieder von den Schrecken dieser Zeit. Der Autorin gelingt es jedoch, einen Roman zu schreiben, der diese etwas negativen Erwartungen nicht erfüllt, sondern gekonnt mit dem Thema umgeht und es ohne erhobene Zeigefinger und ohne Belehrungen umsetzt.

Mehrere anfangs nur lose verknüpfte Handlungsstränge verweben sich nach und nach zu einem interessanten Gesamtbild, das immer wieder andere Personen als Verdächtige in den Vordergrund rückt und schließlich doch mit einem spannenden und unerwarteten Ende überrascht. (rvn)